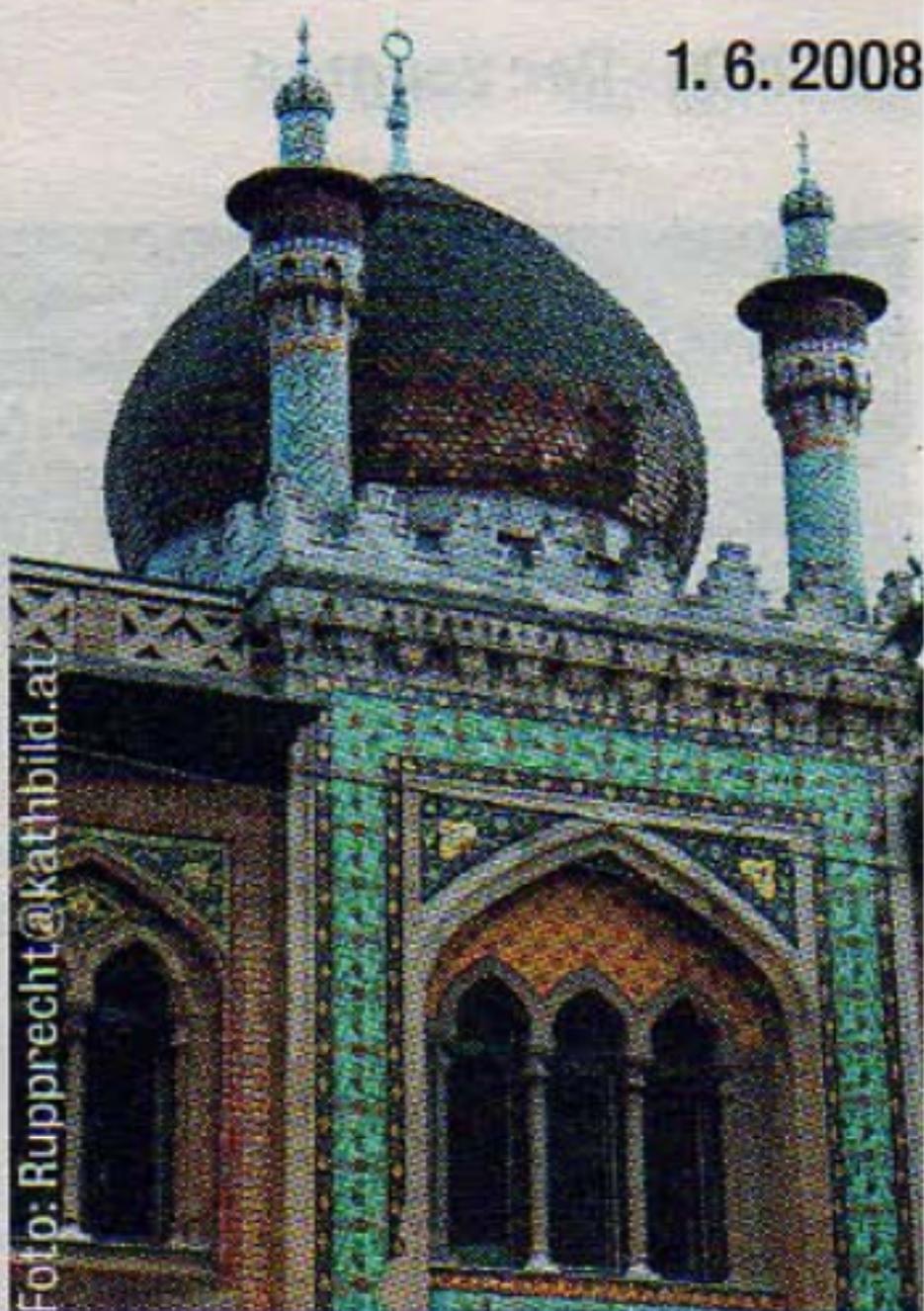


Zacherlfabrik: Für Kultur geöffnet

Eine Schau von Ines Doujak und Martin Walde sowie Musikabende laden ein. ■

30. 5.–4. 10., Mi–Sa 15–19 Uhr;
Musikabende: 1. 6., 17. 8.,
7. 9., jew. ab 19 Uhr, EUR 14,
19., Nußwaldgasse 14,
www.zacherlfabrik.at

1. 6. 2008



Orient-Stil: Zacherlfabrik

Musik und Kunst im 19.

Live at the Zacherlfabrik

In der Zacherlfabrik in Wien Döbling war bis zum Ende der Donaumonarchie das Mottenpulver-Unternehmen der Familie Zacherl angesiedelt. Später stand das Baujuwel im orientalischen Stil jahrelang leer und drohte zu verfallen. Seit zwei Jahren können auf Initiative der Jesuiten junge Künstler/innen die ehemalige Fabrik während des Sommers nützen – 2008 sind es Ines Doujak und Martin Walde. Am 29. Mai, 19 Uhr, spricht P. Gustav Schörghofer SJ bei der Eröffnung. Am 1. Juni, 17. August und 7. September gibt es Abende mit Musik, kuratiert von Patrick Pulsinger.

Infos: www.zacherlfabrik.at

Kritik kurz

☐ Ausstellung ✚ Bühne 🎬 Film

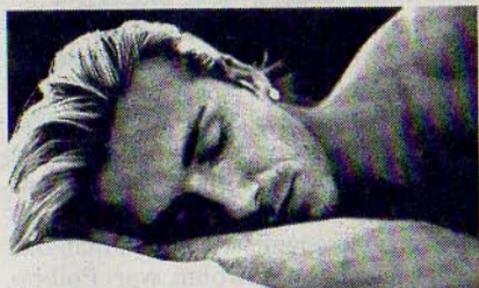
☐ **Ines Doujak, Martin Walde** Vor ein paar Wochen wurde ein Bild bei der Alfred-Hrdlicka-Ausstellung im Dommuseum wegen des Vorwurfs von Blasphemie zensuriert. Dass der bornierte Zugang zur Kunst nicht der einzige in der Kirche ist, beweist nun eine von Pater Gustav Schörghofer kuratierte Schau in der Zacherlfabrik. Beim Betreten der hinter orientalischer Fassade versteckten Ausstellungshalle riecht man sofort Weihrauch. Dieser entweicht aus dem nackten Hinterteil einer großen Frauenskulptur von Ines Doujak. Heiliges Räucherwerk als Flatus bleibt dort nicht die einzige Überraschung, denn die weiße Figur in der Doggy-Stellung reißt sich gerade mit Pinzette und Spiegel ein Barthaar aus. Kritik an Sexismus und Geschlechternormen fällt bei Doujak nie humorlos oder lustfeindlich aus. Neu ist die Arbeit im Medium klassischer Skulptur. Ein wenig trashig wirkt dagegen die Installation von Martin Walde, und es scheint nicht so, als ob dieser Effekt beabsichtigt gewesen wäre. Der Künstler hat eine Menge Glasplatten auf Böcken verteilt, an deren Ecken schwarze Gummiwülste kleben. Am Boden befinden sich zwei Pfützen aus Wachs, die mittels von der Decke hängender Wärmelampen flüssig werden. Waldes

Arrangement, das in einem White Cube vielleicht gut funktioniert hätte, wirkt in der alten Werkshalle der Mottenpulverfabrik nur disparat.

NICOLE SCHEYERER

Bis 4.10. in der Zacherlfabrik.

Games Vielen, vielen Dank: Die Schau „Games“ im project space der Kunsthalle bringt fast keine Beispiele aus der Welt des Fußballs. Gerade mal David Beckham beim Schlafen ist zu sehen. Ein einstündiges Video der Britin Sam Taylor-Wood zeigt den schlummernden Fußballstar, der nicht schnarcht und in seinen Polster gekuschelt naturgemäß sexy aussieht. Aber Andy Warhols Film „Sleep“ hat diese Idee bereits 1963 in sechsständiger Länge verwirklicht, und mit „Kunst und Politik der Spiele“, so der Untertitel der Schau, hat Taylor-Woods



Sexy: David Beckham schläft

musiknachrichten

neues vom österreichischen musikgeschehen

Musiknachrichten Übersicht

30.05.2008 14:57:00

[Jazz / Improvisierte Musik](#)

• Links

Flip Philipp & Ed Partyka in der Zacherlfabrik

Unter dem Titel "Something Wrong With You?" begibt sich der Vibraphonist Flip Philipp in der Wiener Zacherlfabrik am 1. Juni gemeinsam mit dem Posaunisten, Tubaspieler und Arrangeur Ed Partyka auf eine musikalische Entdeckungsreise. Zumindest was das Musikalische betrifft, kann das Publikum davon ausgehen, dass wirklich alles in Ordnung ist.

Hinter dem Namen Flip Philipp verbirgt sich niemand geringerer als Friedrich Philipp-Pesendorfer. Der 1969 in Oberwart geborene Musiker zählt heute zu den wohl meistbeschäftigten und vielseitigsten Musikern des Landes. Zudem kann er sich rühmen, der erste Schlagwerker der Wiener Symphoniker überhaupt gewesen zu sein. Seine unglaubliche Vielseitigkeit spiegelt sich vor allem in der Zahl der Projekte wider, in der er bereits tätig gewesen ist. So war Flip Philipp bereits Mitglied in so namhaften Ensembles wie dem RSO Wien, dem Orchester des bayrischen Rundfunks, dem Vienna Art Orchester oder dem Klangforum Wien. Zudem musizierte er gemeinsam mit Stars wie Nathalie Cole, Lalo Schifrin, Diana Ross, Plácido Domingo, Diane Warwick oder Charles Aznavour. Im Moment konzentriert sich Flip Philipp aber vorwiegend auf das Vibraphon und seine Kompositionstätigkeit sowie auf die Zusammenarbeit mit den Elektronikern Richard Dorfmeister und Patrick Pulsinger.

In seiner Arbeit ähnlich vielseitig zeigte sich auch der in Chicago geborene und in Deutschland lebende Ed Partyka. Wie Philipp kann auch er auf eine durchaus erfolgreiche Karriere zurückblicken. So war der Posaunist, Tubaspieler Komponist in Ensembles wie der NDR Big Band, dem Cleveland Jazz Orchestra oder der Frankfurter Jazz Big tätig. Derzeit arbeitet er mit dem Vienna Art Orchestra, dem Concert Jazz Orchestra Vienna, dem Sunday Night Orchestra, der Ed Partyka Big Band und dem Ed Partyka Jazz Orchestra. Unterstützt werden die beiden Ausnahmemusiker an diesem Abend von so namhaften Kollegen wie dem Trompeter Lorenz Raab oder den Saxophonisten Clemens Salesny und Pepe Auer.



Links

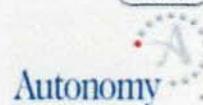
[Zacherlfabrik](#)
[Flip Philipp](#)
[Ed Partyka](#)

Musiknachrichten Übersicht

Kommentare

Es sind derzeit keine Postings für diesen Artikel verfügbar

• Kommentar verfassen



Alle Kategorien

[Elektronik](#)
[HipHop](#)
[Jazz / Improvisierte Musik](#)
[Klassik](#)
[mica-Interview](#)
[musik:frauen](#)
[Musikwirtschaft](#)
[Neue Musik](#)
[Orpheus.News](#)
[Parlamentarische Enquete 08](#)
[Pop / Rock](#)
[Preise](#)
[Urheberrecht](#)
[Weltmusik](#)
[Wien Modern 07](#)

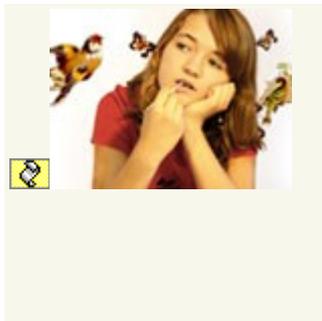
Karlskirche als Moschee

01.06.2008 | 18:39 | ERICH KOCINA (Die Presse)

Wien ist seit Jahrhunderten auch von islamischer Architektur geprägt, nur fällt es kaum jemandem wirklich auf.



Moscheen mit Minaretten in Wien? Eine Ortsbildkommission, die das verhindern wollte – wie in Kärnten –, könnte sich in Wien daran die Zähne ausbeißen. Denn das Ortsbild der Bundeshauptstadt enthält bereits zahlreiche Elemente, die von der islamischen Kultur stark geprägt wurden. Dabei geht es gar nicht nur um Bauten wie das Islamische Zentrum am Hubertusdamm – Wiens einzige baulich erkennbare Moschee. Auch klassische Wiener Architektur trägt islamische Züge.



Was ist aus Ihren Freunden von damals geworden?

Finden Sie hier Ihre Freunde aus vergangenen Tagen wieder. Sie erinnern sich an einen Freund aus alten Zeiten oder die Freundin von der Nachbarschule, aber der Kontakt ist über die Jahre abgerissen. Wie sieht er/sie heute denn aus? Jetzt können Sie diese wiederfinden.

Mehr »

Bekanntestes Beispiel ist die **Karlskirche**: Mit ihrer Kuppel und den beiden Säulen kann sie bei flüchtigem Hinsehen tatsächlich für eine türkische Moschee gehalten werden. Und das ist gar nicht so unbeabsichtigt, erklärt Claudius Caravias in seinem aktuellen Buch „Die Moschee an der Wien“: Johann Bernhard Fischer von Erlach ließ sich unter anderem von der Süleyman-Moschee in Konstantinopel, dem heutigen Istanbul, inspirieren.

Erst auf den zweiten Blick lässt sich erkennen, dass die beiden Glockentürme der Trajanssäule in Rom nachempfunden sind und die Säulenvorhalle das Pantheon aber auch den Petersdom zitiert. Verstehen lässt sich diese architektonische Mischung vor allem aus dem Wunsch des Auftraggebers Kaiser Karl VI., dass Wien als Residenzstadt des römisch-deutschen Kaisers neben West- und Ost-Rom (Konstantinopel) zum dritten Rom wird – und die Kirche zum Symbol dafür.

Türkenzelte am Belvedere

Caravias, selbst Architekt und Historiker, zeigt in seinem Buch neben der Karlskirche auch weitere architektonische Beispiele, die orientalische Einflüsse haben – manche gut sichtbar, manche erst auf den zweiten Blick erkennbar.

Schon zwei Mal muss man etwa hinschauen, um die muslimischen Spuren im **Belvedere** zu finden: Das Dach des Lustschlosses ist nach dem Vorbild türkischer Prunkzelte gestaltet. Bei der Türkenbelagerung 1683 waren derartige Zelte genau an der Stelle des späteren Schlossparks gestanden. Kein Wunder also, dass Prinz Eugen von Savoyen, siegreicher Feldherr bei der Entsatzschlacht um Wien, seinen Architekten Lukas von Hildebrandt diese Symbolik wählen ließ.

Auch Theophil Hansen ließ sich 1849 bis 1856 beim Bau des **Arsenals** stark vom orientalischen Stil beeinflussen. Die Gebäudefront des **Heeresgeschichtlichen Museums** ist etwa mit filigranen Steinmetzarbeiten und Fensterrosen an den islamischen Formenschatz angelehnt, die zentrale Halle im Obergeschoss erinnert den Besucher an ein maurisch-islamisches Repräsentationsbauwerk.

Von der **Zacherlfabrik** in Unterdöbling bis zu den Kiosken am **Naschmarkt**, die an die Basar-Architektur angelehnt sind, reichen die Beispiele in Caravias' Buch. Islamische und orientalische Einflüsse haben in Wien also durchaus Tradition. „Und dann regen sich die Leute wegen irgendwelchen Minaretten auf“, meint der Autor. Sein Buch will er demnach auch als Beitrag zur Kulturverständigung sehen: „Gerade in Zeiten der Islamfeindlichkeit soll es genau in die andere Richtung wirken.“

Claudius Caravias: Die Moschee an der Wien. 300 Jahre islamischer Einfluss in der Wiener Architektur. 21 €, www.lunaverlag.at

("Die Presse", Print-Ausgabe, 02.06.2008)

August

[Alle Kategorien](#) | [Festival](#) | [Konferenz / Vortrag](#) | [Konzert](#) | [Workshop](#) |[Zurück zur Übersicht](#)[« vorheriger Termin](#) [nächster Termin »](#)So 17.8
Konzert**Georg Nigl & Gérard Wyss - FRANZ
SCHUBERT: DIE SCHÖNE MÜLLERIN**Nusswaldgasse 14
1190 Wien

Beginn 19:0 Uhr - Zacherlfabrik

Besetzung:Georg Nigl - Bariton
Gérard Wyss - Klavier

Als ehemaliger Sopransolist der Wiener Sängerknaben in der Wiener Klassik zuhause, setzt sich Georg Nigl (A) intensiv mit der Interpretation sowohl alter als auch neuer Musik auseinander. Nach seiner Ausbildung zum lyrischen Bariton an der Hochschule für Musik in Wien arbeitet er u.a. mit Nikolaus Harnoncourt, Christophe Coin, Thomas Hengelbrock, Jordi Savall sowie Giovanni Antonini und Luca Pianca mit ihrem Il Giardino Armonico, mit denen er Musik des Barocks aber auch der Wiener Klassik erarbeitet. Zu seinen wichtigsten Mozart Partien zählen Papageno, Don Alfonso und Don Giovanni. Es folgen zahlreiche Interpretationen zeitgenössischer Musik an internationalen Bühnen und bei diversen Festivals. 2008 begeisterte er bereits als Wozzeck an der Mailänder Scala und als Jakob Lenz bei den Wiener Festwochen und in der Rolle des Lui in der Uraufführung "Passione" von Pascal Dusapin beim Festival Aix en Provence.

Der Pianist Gérard Wyss (CH) wurde in Porrentruy, in der französischen Schweiz geboren. Er studierte bei Paul Baumgartner an der Musik-Akademie in Basel, wo er inzwischen selbst Liedinterpretation und Kammermusik für Absolventen der Solistenklasse unterrichtet. Die Vorliebe für partnerschaftliches Musizieren wurde für Gérard Wyss zu einer Berufung und so holten ihn sich Musiker wie Pierre Fournier und Arthur Grumiaux schon sehr bald als Partner. Gérard Wyss ist ein sehr gefragter Liedbegleiter und Kammermusiker, der auf den internationalen Konzertbühnen fast aller Länder Europas, der USA und Kanadas zu hören ist. Mit Georg Nigl verbindet ihn eine langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit.

Eintritt: 14 EURO (Kein Vvk, Abendkassa ab 18.30 Uhr)

Website:[Zacherlfabrik](#)

konzertabend mit patrik pulsinger & paul lovens & wolfgang mitterer

Zacherlfabrik

**Paul Lovens &
Wolfgang Mitterer &
Patrick Pulsinger****Zacherlfabrik
September 07**

19:00

Ein Konzert mit Patrik Pulsinger. Kein DJ Abend. Kein Elektronisches Clubgetöse. Ein Konzertabend.

Man darf gespannt sein.

Mehr dazu auf www.zacherlfabrik.at

Paul Lovens – Schlagzeug
Wolfgang Mitterer – Orgel und Elektronik
Patrick Pulsinger – Elektronik

Konzertbeginn: 19.00 Uhr

Eintritt: €14

Kartenbestellung: office@zacherlfabrik.at

Tel.: +43 699 11441567, Veronika Zacherl



Das beste Veranstaltungsprogramm für ganz Österreich.

- [Home](#)

Heute ▾ 0-24h ▾
Wien ▾

Ort/PLZ:

Location:

Stichwort:

[Nur Empfehlungen](#)

[Nur Festivals](#)

[Ausstellungen/Museen](#)

[Bälle](#)

[Dies & Das](#)

[Film](#)

[Führungen](#)

[Kabarett/Show](#)

Lovens, Mitterer & Pulsinger

(Musik-U)

"Live at the Zacherlfabrik"

Drei Genre-Grenzgänger treffen sich zum gemeinsamen Konzert im ungewöhnlichen Rahmen: Paul Lovens (Schlagzeug), Wolfgang Mitterer (Orgel, Elektronik), Patrick Pulsinger (Elektronik).
Spannend!

Location

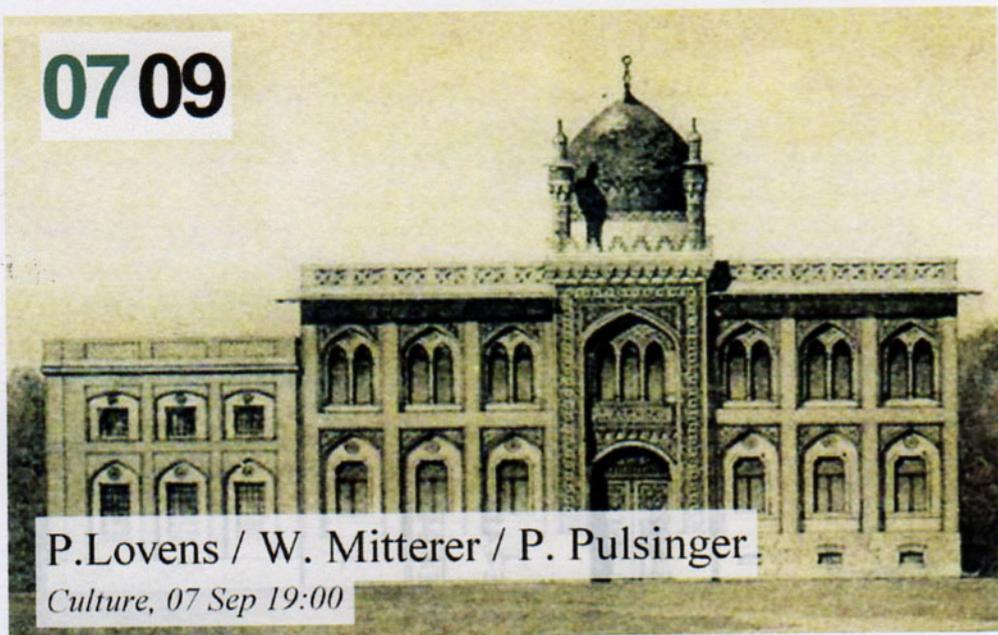
Zacherlfabrik
Nußwaldgasse 14
1190 Wien

Telefon: 512 52 32-0

Termin

- 7.9., 19.00 Uhr

07 09



P.Lovens / W. Mitterer / P. Pulsinger

Culture, 07 Sep 19:00

This is special.

It's on a Sunday, it even starts before midnight and, on top of it, you get to see Patrick Pulsinger as part of a trio with Drummer Paul Lovens and Wolfgang Mitterer on the organ.

They won't even get near the words DJ or club. Cool, huh? This will be a proper concert. Put your black turtlenecks on, buy a package of Nil blue and get your tickets for € 14. 

0709

19:00

Zacherlfabrik [[/locations/301455-](#)

Zacherlfabrik]

Nußwaldgasse 14

<http://www.zacherlfabrik.at/>

[<http://www.zacherlfabrik.at/>]

 mytour [#]

 send via sms [#]

 send via email [#]

MUSIKNACHRICHTEN ÜBERSICHT

03.09.2008 16:30:00

Elektronik, Jazz / Improvisierte Musik

- [Links](#)
- [Verwandte Artikel](#)



Lovens, Mitterer & Pulsinger in der Zacherlfabrik

Zu einem wirklich außergewöhnlichen und deswegen auch höchst interessanten Aufeinandertreffen dreier echter musikalischer Genre-Grenzgänger kommt es am 7. September in der Wiener Zacherlfabrik. Mit Paul Lovens, Wolfgang Mitterer und Patrick Pulsinger kommen drei wahre Meister ihres Faches zusammen, um gemeinsam ein Konzert zu gestalten.

Einem Kenner der heimischen Elektronik-Szene muss man diese drei Herren eigentlich nicht mehr groß vorstellen. Schon seit Jahren überraschen sie das Publikum mit innovativen Musikprojekten und nicht alltäglichen musikalischen Kollaborationen. Was alle drei Künstler auszeichnet, ist ihre fast grenzenlose Offenheit gegenüber fremden und neuen Musikstilen und eine fast unstillbare Experimentierfreudigkeit. Es gibt kaum etwas, das nicht elektronisch verarbeitet werden kann.

Wolfgang Mitterer studierte Orgel, Komposition und Elektroakustik in Wien und Stockholm und ist sowohl als Musiker wie auch als Komponist tätig. Seit den Achtziger Jahren beschäftigt er sich mit Elektronik, spielt und komponiert unter anderem für Wien Modern, die Wiener Festwochen, den Steirischen Herbst, Klangspuren Schwaz und das Klangforum Wien. Grenzen, wenn es darum geht seine musikalischen Visionen umzusetzen, kennt der Wiener nicht. Seine Arbeiten bergen zahlreiche Überraschungen und weisen mannigfaltige Schnittstellen zu Avantgarde, Jazz, Bühne, Dub, Elektronik und Neuer Klassik auf. Mit seinem letzten „Sopop“ tauchte Mitterer erstmals sogar in die Welt der Populärmusik ein.

Wie Wolfgang Mitterer erfuhr auch Patrick Pulsinger seine musikalische Sozialisation in der österreichischen DJ- und Elektronik-Szene, welche er auch als einer der Hauptprotagonisten maßgeblich mitgestaltet hat. Zusammen mit Erdem Tunakan erhielt er 1999 für seine Adaption des klassischen Balletts Schwanensee an der Volksoper Wien den Österreichischen Förderpreis für Musik. Auch international konnte Pulsinger von sich Reden machen. Es gibt nicht viele heimische KünstlerInnen, die von sich behaupten können, bereits mit Größen wie den Pet Shop Boys und Grace Jones zusammengearbeitet zu haben. Stilistisch liegt sein Augenmerk neben der Elektronik auch auf Jazz und Improvisationsmusik.

Paul Lovens arbeitet bereits seit fast vierzig Jahren mit relevanten MusikerInnen der Freien Musik-Szene zusammen. An einen bestimmten Stil ist auch er nicht festzumachen. So spielt er etwa in regelmäßigen Abständen mit Alexander von Schlippenbach und Evan Parker im Trio und im Globe Unity Orchestra. Zudem gehört er der Kernformation der legendären VARIO-Projekte von Günter Christmann an. Auch zahlreiche andere LP- und

September

[Alle Kategorien](#) | [Festival](#) | [Konferenz / Vortrag](#) | [Konzert](#) | [Workshop](#) |

[Zurück zur Übersicht](#)

[« vorheriger Termin](#) [nächster Termin »](#)

So 7.9
Konzert

Paul Lovens & Wolfgang Mitterer & Patrick Pulsinger

Nusswaldgasse 14
1190 Wien

Beginn 19:0 Uhr - Zacherlfabrik

Line up:

Paul Lovens - Schlagzeug

Wolfgang Mitterer - Orgel und Elektronik

Patrick Pulsinger - Elektronik

Paul Lovens (D,A) musiziert seit 1969 freischaffend. Er arbeitet mit Musikern der Freien Musik-Szene, spielt kontinuierlich im Trio mit Alexander von Schlippenbach (Piano) und Evan Parker (Saxophon), im Globe Unity Orchestra und gehört zur Kernformation der VARIO-Projekte von Günter Christmann mit weltweiten Tourneen, umfangreichen Rundfunk-, LP- und CD-Produktionen (eigenes Schallplattenlabel „Po Torch“ mit Paul Lytton zwischen 1977 und 1993). Paul Lovens tritt seit Beginn seiner Laufbahn in den gleichen Schuhen auf.

Wolfgang Mitterer (A) studierte Orgel, Komposition und Elektroakustik in Wien und Stockholm und gehört in Österreich nicht nur zu „den“ Spezialisten für Elektronik, gleichermaßen virtuos an Tasten und Reglern, sondern auch zu den innovativsten Komponisten. Seine Arbeit bewegt sich zwischen Komposition und offener Form, neben Orgel- und Orchesterstücken, einem Klavierkonzert oder einer Oper hat er elektronische Stücke produziert, Klanginstallationen konzipiert, in diversen Formationen kollektive Improvisation betrieben und eine Sprache der Extreme, der Spannung, der Vielschichtigkeit entwickelt.

Patrick Pulsinger (A) arbeitet international erfolgreich als stilübergreifender Musikproduzent und DJ. Zusammen mit Erdem Tunakan erhielt er 1999 für seine Adaption des klassischen Balletts Schwanensee an der Volksoper Wien den Österreichischen Förderpreis für Musik. Neben seinem Engagement in elektronischer Musik und Kooperationen wie mit den Pet Shop Boys, oder Grace Jones und der Produktion von diversen Filmsoundtracks, liegt sein besonderes Augenmerk auf Jazz und Improvisationsmusik. Vor kurzem erschien "conjecture", die erste Release seines Projektes dp-S zusammen mit Werner Dafeldecker.

Eintritt: 14 EURO (Kein Wk, Abendkassa ab 18.30 Uhr)

Website:

MUSIKNACHRICHTEN ÜBERSICHT

06.09.2007 14:00:00

Elektronik, Jazz / Improvisierte Musik

- [Links](#)
- [Verwandte Artikel](#)



Abschlusskonzert in der Zacherfabrik

Am 9. September geht in der Wiener Zacherlfabrik das letzte Konzert dieses Jahres über die Bühne. Im Zuge einer live recording session wird die Band THE MITRAL VALVE eines ihrer seltenen Konzerte spielen. Hinter dem mysteriösen Namen steht eine Schar namhafter Künstler und Künstlerinnen, welche dem Publikum Musik auf höchstem Niveau zu bieten hat.

THE MITRAL VALVE - das sind Pamela Kurstin (Theremin), Hilary Jeffrey (Posaune), Franz Hautzinger (Vierteltontrompete), Patrick Pulsinger (Modular Synthesizer), Manfred Hofer (Bass) und Richard Eigner (Schlagzeug, Percussion). Wer die Musik dieser Leute kennt, weiß was gespielt wird. Gemeinsam befinden sie sich unentwegt auf der Suche nach neuen musikalischen Herausforderungen.

Pulsinger erfuhr seine musikalische Sozialisation in der österreichischen DJ- und Elektronik-Szene, die er als einer der Hauptprotagonisten maßgeblich mitgestaltet hat. Trompeter Hautzinger dagegen entstammt der zeitgenössischen und improvisierten Musik, die er sowohl als Interpret wie auch als Komponist stark beeinflusst. Und Pamela Kurstin zählt zu den wenigen Personen, die das Theremin, ein Vorgängerinstrument des Synthesizers, perfekt zu spielen vermag. Zwar spiegeln die Biografien dieser Drei Gegensätze wieder, die wohl unterschiedlicher nicht sein können. Dennoch nährt sich das kreative Potential der gemeinsamen Arbeit wohl gerade aus diesem Umstand.

Selten aber doch kommen diese Ausnahmemusiker/Innen unter dem Namen mit dem Ziel auf der Bühne zusammen, die festgesetzten musikalischen Grenzen zu überschreiten und andere Wege zu beschreiten. Egal ob dieser in den Jazz, oder in eine experimentelle elektronische Richtung führt, es entsteht immer etwas grundlegend Neues. Und gerade dieser Umstand macht THE MITRAL VALVE zu einer äußerst abwechslungsreichen und spannenden Angelegenheit.

Die Zacherlfabrik bietet zugleich auch auf Grund ihres außergewöhnlichen Ambientes den idealen Rahmen für dieses besondere Konzert. Schon alleine die hervorragende Akustik des Raums sollte sich das interessierte Publikum nicht entgehen lassen.(mt)